

Aus der Stadt Halle

Hauße in jungen Sänchen.

Nach Tagen der Stille mal wieder frisches Leben auf dem Wochenmarkt. Aus den ländlichen Dörfern des halleschen Bezirks sind eine Menge Besucher erschienen. Zwar Ware bringen sie nicht, eine Butter, Eier, Käse, Gemüse oder Geflügel, sondern sie treten als Käufer auf. Aber nur für eines haben sie Interesse, für junge Sänchen. In zahllosen Körben find die kleinen gelben Dinger zur Stelle, nicht viel größer als ein Kanarienvogel, und sie laufen und piepen durcheinander, das mal seine kleine Freude daran hat. In den wasserreichen Dörfern der Aue, in Eschpau, Döllnitz, Kogau, Burgliebenau usw. werden junge Gänse zwar auch recht zahlreich gezüchtet; aber was hier nach Halle zum Markte kommt, stammt doch meistens aus Bayern oder aus Ungarn. Dort gedeihen um diese Jahreszeit junge Sänchen geradezu zur Familie. Sie werden in der warmen Stube sorgfältig befüttert und trüppeln dort oft zu Hunderten umher.

Heute war ein großer Transport der Vögel von Juna hier angekommen. Hunderte, aber sie reisten längst nicht aus für die Nachfrage. Die stiefen kleinen Säusler, die es bei uns in den halleschen Dörfern gibt, wollen ein jeder drei, vier oder mehr Gänse aufziehen, teils um selbst einmal einen Festtagsbraten zu haben, teils um zu Martini oder zu Weihnachten die fettschmeckenden Vögel gegen gutes Geld zu verkaufen.

Im Sandumbühren war heute die Ware weg. Bis auf 3 M. stieg der Preis. 3 M. für ein Sänchen, so groß wie ein Kanarienvogel! Und mehr als 50 Leute, die mit großen Körben auf dem Rücken nach Halle zum Gänsekauf gekommen waren, mußten unerschütterter Geduld wieder umkehren. Es ging manchmal recht hitzig u bei dem Kauf, und es war ein Wunder, daß sie umtrittenden zarten Tierchen nicht in Stücke gingen.

Hoffentlich treffen zu den nächsten Marktagen neue Transporte ein. Die Konjunktur ist gut, der Absatz flott.

Weg mit der Gemeindegrünsteuere.

Uns geht folgende Zukunft zu: Nachdem nach langen harten Kämpfen die Weinsteuer imwolgelegt, dieß leider für das Weinfach noch ein Ansehensüß übrig, das überall da, wo es sich noch befindet, genau so nachteilig ist, auswirkt, wie die Weinsteuer selbst. Wenn man jedoch mit Recht hervorzuheben hat, daß die Weinsteuer mit all ihren Belästigungen und Schikanen es verstanden hat, sich allgemein verfehrt zu machen, so laßt dies in höchstem Maß von der Gemeindegrünsteuer behauptet werden. Wie in zahlreichen Abhandlungen bereits betont, kann man sich in ihren Folgen kaum eine unmoralischer wirkende Steuer denken, als gerade die Gemeindegrünsteuer, die dem rechten Handel und Gewerbe aufzulegt und Arbeit die Gelegenheit bietet, aus den Taschen des Volkes zu entlocken.

Die Steuer wirkt heute um so ungerechter und härter, als sie vor vereinigt erhoben wird und den jeweils ortsansässigen Handel insofern noch mehr lädigt als selbst, als der Romanismus, nach dem die Weinsteuer gefallen, sich unbedingt weigern wird, eine Weinsteuer in anderer Form zu zahlen.

Wir erachten es geradezu als eine vaterländische Pflicht gegenüber dem heußigen Weinbau und Weinhandel, daß aus all den Stränden und Erwaugungen, die den Fall der Weinsteuer auslande brachten, jetzt auch uttersüßlich die Gemeindegrünsteuer befreit werden muß. Es darf nichts unerledigt bleiben, dieses Ziel zu erreichen, und wir hoffen bestimmt auf einen Erfolg, wenn Weinbau und Weinhandel gemeinsam den Kampf auf gegen diese Steuer aufnehmen, bis sie zu Fall gebracht ist!

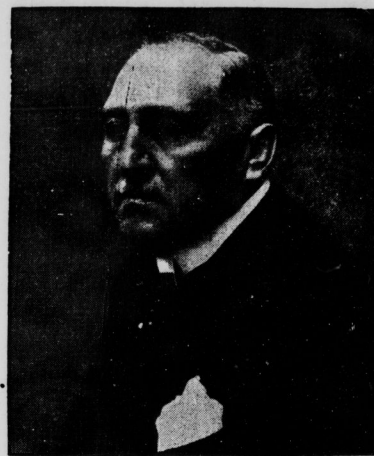
Städtische Steuern im April.

Die städtischen Steuern sind im Monat April folgende zu zahlen:

1. Fällig am 10. April (Schonfrist 7 Tage) die Gewerbesteuer nach der Wohnnumm.

2. Fällig am 15. April 1926 (Schonfrist 7 Tage) die landliche Steuer vom Grundvermögen, der Gemeinbegünstigung dazu (200 Proz.), die Hausgrünsteuer sowie die Kanalabwässerungsgebühr für die Zuleitung der Wirtschaftswässer und der fälligen Zahlung der Steuer zu 2. hat zunächst unter Vorlage der bisherigen Berechnungsschriften und Quittungsscheine zu erfolgen. Da die Hausgrünsteuer vom 1. April 1926 ab um das zweifache

Generaldirektor Dr. ing. h. c. Zell 60 Jahre.



Der Generaldirektor der halleschen Gläser- und Keramikfabrikation Dr. ing. h. c. Zell wird heute 60 Jahre alt.

Halles Bürgerstadt, wenn sie von dem Geburtstag hört, bekommt gern der großen Verdienste, die sich Dr. Zell in jahrelangem gemeinnütigen Schaffen um die Allgemeinheit erworben hat. Das gerade hat ihm so seine besondere Stellung gegeben, daß er nicht nur als ein Förderer der halleschen Industrie, in die ihm sein Beruf hineinwies, erfolgreich wirkte, sondern daß er über die beruflichen Pflichten hinaus sich gern und freudig in den Dienst der Öffentlichkeit stellte und sich zum Vorführer und Vertreter von Wissen und Ideen machte, die Halle's Entzwickelung in der Gegenwart fördern und weit in die Zukunft hineingehen.

Im Dezember 1884 trat Dr. Zell als Diplomingenieur und Bergingenieur bei der halleschen Gläserfabrik ein. Drei Jahre danach wurde ihm die Leitung übertragen. In frohstolzer Arbeit verstand er, das Unternehmen zu modernisieren, weiter auszubauen und die Produktion in Gegenden hinauszutragen, wo dem mitteleuropäischen Gebirge besonders günstige Möglichkeiten mitboten. Die Pflichten der Fabrikation, die neben aber auch eines der vielseitigsten Unter-

nehmen überhaupt; denn auch Glasfabrikation und Keramik wurde in den Arbeitsbereich hineingezogen.

Trotz der Arbeitslast, die die berufliche Tätigkeit brachte, gewann Generaldirektor Zell Zeit und Kraft, sich am öffentlichen Leben hervorragen aktiv zu beteiligen. Jabrelang war er Mitglied des Stadtvorstandes und zumal in den technischen Kommissionen, wo er seine technischen und wirtschaftlichen Kenntnisse zu verwerten Gelegenheit hatte, ein unermüdlicher Mitarbeiter und Mitarbeiter.

Ganz besonders aber hat ihm die hallesche Bürgerstadt zu danken für die Mühe, die er auf die Gründung und Ausgestaltung des halleschen Wirtschaftsausschusses und Verbandsverbandes verwendet hat.

Was der Verband durch Dr. Zells Initiative geleistet hat, das ist allgemein bekannt, und wenn auch so manches große Projekt wegen der Unklarheit der Zeit noch nicht hat verwirklicht werden können, so liegt es doch in seinen Umständen und wird sich eines Tages noch zum Segen auswirken. In dankbarer Würdigung nimmt heute die Allgemeinheit gern Anteil an dem festlichen Ereignis und wünscht dem verdienten Führer, daß ihm noch recht viele Jahre ungehemmten Schaffens und rüstiger Geluntheit verliehen sein mögen.

Von der Schleuse Trotha.

Der Untere Pegel der ich ete heute 2,36 M., das sind 6 Zentimeter Wuchs, eine Folge von Regengüssen im Oberlauf der Saale. — Die Schleue vollierten Kampfer Thüringen. Stückgut, talwärts: Schiffer Hoffmann, mit Ton, talwärts: Rahn PDB., Gerste, talwärts, dazu 348 Quadratmeter Rundholz (2 Fische).

Im Jähzorn.

In den Kachelhäusern darf gefehert abend ein Mann nach einer Frau, mit deren Lohrer er in Streit geraten war, mit einer Mißgabel. Er trat die Frau am Kopfe, und zwar lo heilig, daß sie längere Zeit bewusstlos dalag. Sie hat eine schwere Wunde am Kopf erlitten.

Aussichten in der Beamtenlaufbahn.

Nach Mitteilungen verschiedener Landesverwaltungen sind die Aussichten in der mittleren und höheren Beamtenlaufbahn gegenwärtig wenig hoffnungsvoll. Im Verwaltungsbereich der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft ist jeder Neuzugang geferert. Für die nächste Zeit müssen hier die Aussichten als schlecht bezeichnet werden. Bei der Deutschen Reichspost wird 1926 wieder eine beschränkte Zahl von Einjahrgenieurten der Elektrotechnik für den höheren Lehrnachschub sich in die Annahmen werden. Das eine Ausnahme anderer Anwärter für den höheren und mittleren Dienst erfolgen wird, läßt sich noch nicht übersehen.

In der Reichsfinanzverwaltung ist die Annahme von Anwärtern für den gehobenen und mittleren Dienst bei der Steuerverwaltung noch geferert. Bei der Zollverwaltung ist anzunehmen, daß im laufenden Jahre wieder Einstellungen in beschränktem Umfang erfolgen dürfen.

Blühende Magnolien.

Seit einigen Tagen windt den gefähig durch die Stadt Elenden hier und da aus den Anlagen ein farbiges Blütenweib einer frohen Größe zu. Ich nenne es wahrlich ein köstliches Geschenk, allein das Beet mit den blauen Magnolien an der Ecke Ulrichstraße — Alte Promenade.

Wir Hallenser, die wir so oft über unsere eigene Stadt nachdacht, sollten doch in uns gehen und uns einmal ehrlich die Vorteile eingestehen, die wir vor anderen haben. — Kenne ich auch manche Stadt, so doch wenige, die solch sinnige Leitung des Stadtparkwesens hat, die immer wieder verfehrt, den mit Freuden zu überhäufen, der es annehmen will, der Herz und Sinne öffnet für die köstlichen Gaben, die oft mit so unerhörlicher Mühe herangezogen werden müssen und der liebenden Fürsorge bedürfen. Im Grunde sind wir ja alle beglückt dadurch, das dem Befehl der Saalepromenade, jenes Juwels unserer Stadt, das in der Mannigfaltigkeit der Einbildung selbst den weitestgehenden Ausläufern, die selten ohne zu fotografieren vorübergehen können, Auswuchs der Bewunderung entlockt. Weißt endet dieser beliebte Spaziergang mit einem Besuch der Anlagen an der Saale, der jetzt wieder beginnt seine Reize zu entfalten.

Wer in diesen schönen Tagen solch rechte Freude an seiner Heimat haben will, der verfehrt nicht, in diesen Spaziergängen den botanischen Garten der Kirche einzuschließen, dessen Tore zuerst noch offen stehen und der uns augenblicklich mit einer Magnoliengruppe erfreut, wie sie uns lange in der Erinnerung bleiben wird durch ihre Hunderte von weiten ausladenden Ästen, während der für die Freunde der Natur bietet der Garten jetzt durch die neue biologische Abteilung besondere Reize, die sich über das ganze Jahr in freiem Wechsel entfalten und durch die fröhlichste Beobachtung allerorts in die Geheimnisse des Pflanzenlebens einführen.

Oberpfarrer oder Superintendent?

Die Thüringische evangelische Kirche hat eine Reihe kirchlicher Amtsbezeichnungen verfehrt. So ist an die Stelle des früheren Superintendents der jetzige Oberpfarrer getreten, während der thüringische Generaluperintendent den Titel Landesoberpfarrer führt. Man kann sagen, daß sich die neuen Bezeichnungen bereits in den wenigen Jahren, wo sie in Gebrauch sind, eingebürgert haben. Die thüringische Evangelische Kirche zerfällt in 54 Kirchenkreise.

In unserer Landeskirche mag es dagegen erheblich größere Mühe, alle kirchlichen Amtsbezeichnungen durch neue zu ersetzen. Eine Schwierigkeit war in diesem Zusammenhang, während der Oberpfarrer als Ersatz für Superintendent nicht in Frage kommen konnte, da sie schon anderweitig in Anspruch genommen war. Nach der neuen Kirchenverfassung gibt es jedoch die Oberpfarrer in dem bisherigen Sinne des Wortes mehr. Bedingt die Träger des Titels Oberpfarrer, die ihn noch früher bei denen, behalten ihn während ihrer Amtszeit bei. Wenn diese Amtszeit zu Ende ist, dürfte kein Hindernis mehr bestehen, um auch in Preußen den Titel Superintendent durch Oberpfarrer zu ersetzen.

Walhalla.

Das Walhalla-Theater ist im ersten April-Programm an Stelle der beliebten Spezialitäten-Vorführungen zu einem abendfüllenden literarischen Ausstattungsstück übergegangen. Wüßbewegte, dramatisch aufgezogene Bilder haben den an sich schwachen Sentimentschmelze und Fessel wachende Momente, die wie Auschnitte aus dem blutigen, brutalen Mittelalter anmuten, in denen eckige Triebe und wilde Leidenhaftigkeit sich austoben. Das Stück gibt den zahlreichen Darstellern wenig Gelegenheit aus dem Rahmen ihrer heranzubringen. Mit großartigem Ausstattungspomp sieht die flotte Handlung schlagartig vorüber.

Tie eigens zu dem Werk von dem Dorettenkomponisten Arthur Sullivan geschriebene Begleitung und Unterhaltungsmusik, wenn auch nicht besonders originell, lo doch vielleicht das Wertvollste des ganzen Stüdes, hilft über manche leere Stellen hinweg und wird von der Hauskapelle liebevoll und prägnant weitergegeben.

Die farbenreudigen Bilder und die effektvollen Augenblicke riefen auch gefehert lebhaften Beifall des zu beudigen Saales hervor.

HABMAUS ARBEITER N° 184 5A



Gedehner Humor kennzeichnet den gegenwärtigen Spielplan. Das Hauptinteresse beansprucht das Lustspiel 'Die Frau in Schwarz' von G. S. von N. mit Harry Hecht und Lotte Neumann in den Hauptrollen, und viele andere...

Dem Andenken Fiebigers.

Von Dr. G. K.

Der Frühling ist wieder da, und der breite Strom der Ballener gießt sich wieder an ihrem schönen Ufer ab. Ich habe mich wieder an der Moritzburg hinunter auf die Büchelwiese, Siedelwiese und weiter an der Saale entlang, an die Büchelwiese vorüber bis nach dem Trutzberg, wieder über die Brücke nach der Bergstraße, und weiter nach der Höhe. Da sitzt man jetzt wieder auf der Würfelwiese auf ein Denkmal mit der Inschrift: 'Dem Andenken Fiebigers der Bürgerstadt 1888.'...

entfällt die schöne Landchaftsbilder, das man spielen möchte, eine Gläubige Laurent hätte dort eine kleine Kunst...

Sanitätsblatt

Table with columns: In Berlin, Berlin, and other locations, listing various items and prices.

Table with columns: Beuliner Produktversteigerung vom 7. April, listing various goods and their prices.

Jungstahlhelm-Sporttag in Düben.

Wenn es auch nicht gerade 9000 Mann waren mit Tanks, Flugzeugen usw., wie der 'Kriegsplan' zu berichten wähle, so waren es doch über 300 frische Jungs...

Der Frühling ist wieder da, und der breite Strom der Ballener gießt sich wieder an ihrem schönen Ufer ab. Ich habe mich wieder an der Moritzburg hinunter auf die Büchelwiese...

Das alles ist also das Werk Fiebigers und seines Vereines. Das Denkmal auf der Würfelwiese kann man heute mit Recht auf die Fiebigerszeit zurückführen...

Table with columns: Marktkleinhandelspreise am 8. April, listing various market prices.

Table with columns: Wasserstände, listing water levels for various rivers.

Table with columns: Wetterprognosen für das Stadtklima am 11. April, listing weather forecasts.

Der Verkauf der Wohlfahrtsbrotmarken geht am 15. April zu Ende. Es ist also jetzt noch die letzte Gelegenheit...

kleinen Preisen (30 Bgr. bis 2 Mark) an der Kasse des Stadtkassiers.

Der Stadtkassier-Spielplan der Woche bringt noch folgende Aufführungen: Heute, Donnerstag, der aufgehobenen Monometen, Götterfest Ungen...

anfangs des G. K. ist nach § 73 des Aufwandsvertrages geschiedlich. Erhalten Sie Ihren Eintrag...

Die Herren der Aufsichtsstelle des Aufwandsvertrages haben erst am 1. Januar 1918. Sie haben insgesamt 180 G. K. eingezahlt...

Die Kassen-Geldmittel sind veranlagt die Besondere Kassengruppe am Sonntag, Abends 8 Uhr, im Hotel 'Herr Oberstiller'...

25. Stiftungsfest des G. K. Bundes Halle-Süd. Am 11. April bezieht der Zweigverein Halle-Süd des G. K. Bundes sein 25. Stiftungsfest...

Wahlfests-Theater. Wie uns mitgeteilt wird, erhielt 'Der frohliche Weinberg' im Lehnhoftheater in Berlin die 100. Aufführung...

Wahlfests-Theater. Wie uns mitgeteilt wird, erhielt 'Der frohliche Weinberg' im Lehnhoftheater in Berlin die 100. Aufführung...

Die Festspreize in Halle. Bericht der Festspreize-Verwaltungskommission am 6. April 1918...

Table with columns: Gattungen, listing various categories and their counts.

Table with columns: Marktkleinhandelspreise am 8. April, listing market prices.

Table with columns: Wasserstände, listing water levels.

Table with columns: Wetterprognosen für das Stadtklima am 11. April, listing weather forecasts.

Träger, Vorzüge und sonstige Veranstaltungen. Morgenfeier im Stadtkassier. In der am Sonntag, 11. April, stattfindenden Morgenfeier...

Briefkasten. E. K. auf meinem Grundstück hatte eine Briefkastennummer 240 28. Am Sommer 1914...

Wahlfests-Theater. Wie uns mitgeteilt wird, erhielt 'Der frohliche Weinberg' im Lehnhoftheater in Berlin die 100. Aufführung...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional header information.